



Foto: R. Altrens

## Das 900-jährige Jubiläum wurde fröhlich gefeiert

Nach 32 Jahren fand auf der Klause in Bodenwöhr endlich wieder ein Volksfest statt. Das Programm machte jedem Spaß.

SEITE **4**

## Kinderbetreuung in Bodenwöhr

Die Eltern-Kind-Gruppe ist beliebt bei jungen Familien.

SEITE **16**

## Hoinudeln – ein süßer Brauch

Maria Stangl aus Altenschwand verrät ihr Rezept.

SEITE **22**

## Bierbrauen in Bodenwöhr hat eine lange Tradition

Die Hüttenwerksarbeiter forderten vor fast 300 Jahren eine kurfürstliche Brauerei. Die Arbeiter erhielten täglich drei Maß.

SEITE **12**



Georg Hoffmann  
(zufrieden mit den  
Baumaßnahmen)

**Liebe Hammerblatt-Leser,**

Es ist viel los in unserer Gemeinde!

In diesem Jahr gibt es in allen Sommermonaten ein großes Fest. Zwei davon durften wir schon erleben. Unsere 900-Jahr-Feier war ein toller Erfolg und über unser gigantisches Bürgerfest spricht man weit über die Grenzen unserer Gemeinde hinaus. Die Vorbereitungen für unser Hammersee- und das Weißbierfest sind in vollem Gange und viele Vereinsveranstaltungen ergänzen unser Freizeitangebot.

Ich möchte noch einmal die Gelegenheit nutzen und mich persönlich und im Namen unserer Gemeinde für den unermüdlichen Einsatz unserer Ehrenamtlichen bedanken. Ihr seid einfach unglaublich und es macht so viel Freude mit euch für unsere Gemeinde zu arbeiten. Vergelt's Gott dafür.

Rühren tut sich aber nicht nur bei den Veranstaltungen etwas, sondern auch unsere Baustellen sind mittlerweile alle angelaufen. Am meisten bewegt sich auf unserer Großbaustelle am Schulzentrum. Das Heizhaus ist enorm gewachsen und auch die Baumaßnahmen für das neue Grundschulgebäude laufen auf Hochtouren. Die Innovation, die in das Gesamtkonzept eingeflossen ist, findet mittlerweile bis in den Bayerischen Landtag unabhängig von politischen Gruppierungen Anerkennung. Wir alle zusammen können stolz darauf sein.

Sommerausgabe ist aber auch Urlaubsausgabe. Ich darf Ihnen allen zusammen eine schöne Urlaubszeit wünschen. Nutzen Sie Ihre freien Tage zum Ausspannen und Tanken neuer Kräfte. Für unsere Kinder haben wir wieder ein Ferienprogramm zusammengestellt und das Freizeitangebot lässt keine Wünsche offen.

Erholen sie sich gut!

Liebe Grüße aus dem Rathaus

Ihr  


Georg Hoffmann  
Bürgermeister



**AUS DEM RATHAUS 14**  
Die Sanierung der Wasserleitungen im gesamten Gemeindegebiet ist eine Mammutaufgabe.



**ORTSPORTRÄT 8**  
Vor allem die Teichwirtschaft prägt den kleinen Ortsteil Turesbach seit Jahrhunderten.



**PORTRÄT AUS DEM RATHAUS 5**  
Nichts sei unmöglich, blickt Bürgermeister Georg Hoffmann zuversichtlich in die Zukunft.



**VEREIN 18**  
Der Obst- und Gartenbauverein Altenschwand /Neuschwand verschönerte beide Ortsteile.

**IN DIESER AUSGABE LESEN SIE:**

**ENDLICH WAR WIEDER VOLKSFEST**  
Gebührend wurde im Juni das 900-jährige Bestehen von Bodenwöhr auf der Klause gefeiert. .... SEITE 4

**PORTRÄT RATHAUSMITARBEITER**  
In unserer Serie geht es heute um den Chef: Bürgermeister Georg Hoffmann. .... SEITE 5

**POLITIK**  
Die Gemeinde Bodenwöhr besteht seit 102 Jahren. Viele Bürgermeister prägten die Geschicke. .... SEITE 6

**ORTSPORTRÄT**  
Der Einödhof Turesbach liegt idyllisch inmitten Wiesen und Teichen. Früher galt der Hof als Edelsitz. .... SEITE 8

**VERANSTALTUNGEN – RUND UM DEN SEE**  
Im Sommer können Jung und Alt an vielen interessanten Aktionen teilnehmen. Das macht jedem Spaß. .... SEITE 10

**RUND UM DEN TOURISMUS**  
Zwei neue Mitarbeiterinnen ergänzen das Team im Tourismusbüro. Dort gibt es viele neue Angebote. .... SEITE 11

**DIE GESCHICHTE DES BIERES**  
Hart arbeiteten früher die Hüttenwerksangestellten. Vehement forderten sie ein eigenes Brauhaus. .... SEITE 12

**AUS DEM RATHAUS**  
Große Baumaßnahmen beschäftigen den Gemeinderat. Schule und Bahnhof sind die größten Projekte. .... SEITE 14

**KINDERBETREUUNG**  
Die Eltern-Kind-Gruppe ist eine Bereicherung für Bodenwöhr und eine gute Möglichkeit zum Austausch. .... SEITE 16

**GENERATIONENTREFF**  
Der Platz mit den Spiel- und Sportgeräten erfreut sich großer Beliebtheit. Neue Attraktionen kamen hinzu. .... SEITE 17

**VEREIN**  
Mit Herzblut und Engagement ist man im Obst- und Gartenbauverein Altenschwand/Neuschwand tätig. .... SEITE 18

**FERIENPROGRAMM**  
Endlich Ferien! Für die Kinder hat die Gemeinde viele Mitmachaktionen vorbereitet. .... SEITE 20

**KOLUMNE**  
Wöhrchen freut sich auf die Ferien und auf viele Kinder an seinem See. Es findet Bodenwöhr liebenswert. .... SEITE 21

**REZEPT**  
Maria Stangl aus Altenschwand ist 91 Jahre alt und verrät die Zutaten für eine besondere regionale Spezialität. .... SEITE 22

**KINDERSEITE/MEMORY**  
Für unser beliebtes Memory habt ihr, liebe Kinder, uns wieder wunderschöne Bilder zugesandt. .... SEITE 23

**IMPRESSUM** .... SEITE 24



**POLITIK 6**  
In 102 Jahren gab es viele Gemeindevorsteher und Bürgermeister in Bodenwöhr.



**ELTERN-KIND-GRUPPE 16**  
Vor über 30 Jahren entstand die beliebte Einrichtung aus einem kleinen Kreis.



**HISTORIE 12**  
Die Brauerei Jacob in Bodenwöhr ist sehr beliebt – schon zu Hüttenwerkszeiten.



**FERIENPROGRAMM 20**  
Liebe Kinder, für euch hat die Gemeinde Bodenwöhr wieder ein tolles Programm vorbereitet!

# Beste Stimmung beim Volksfest

**Das 900-jährige Jubiläum von Bodenwöhr wurde fröhlich gefeiert.**

Darauf hatte man in Bodenwöhr lange gewartet: Nach 32 Jahren fand Anfang Juni erstmals wieder ein Volksfest statt. 900 Jahre Bodenwöhr war schließlich ein besonderer Anlass, und diesen feierte man ausgelassen an drei Tagen bei bestem Wetter und mit einem bunten Programm für die ganze Familie. Ein prächtiger Festzug mit 20 Abordnungen und geschmücktem Brauereigespann bewegte sich am ersten Tag unter Applaus von etwa 500 Zuschauern von der Brauerei Jacob zum riesigen Festzelt auf der Klause.



Ob Ehrenamtsempfang, Generationennachmittag oder Trachtenmodenschau – für jeden Geschmack war etwas dabei. Fotos: Randolph Alesch

## Große Gaudi beim Bierfass-Stemmwettbewerb

Am Generationennachmittag für Jung und Alt lud die Gemeinde alle Senioren ab 70 Jahren ein und spendierte ihnen eine 900-Cent-Wertmarke. Knapp 200 Senioren nahmen das Angebot gerne an. Beim Ehrenamtsempfang bedankten sich Bürgermeister Georg Hoffmann, seine Vertreter Albert Krieger und Andreas Seitz sowie MdB Martina Engelhardt-Kopf und die stellvertretende Landrätin Birgit Höcherl bei knapp 100 Bürgern, die über viele Jahre eine leitende Funktion in einem Verein, sei es als Vorsitzender, Kassier, Schriftführer oder Jugendleiter, ehrenamtlich ausgeübt hatten. Als sportlich-muskulöses Spektakel erwies sich der Bierfass-Stemmwettbewerb – eine große Gaudi. Verschiedene Bands boten im Zelt Musik für jeden Geschmack, und das Partyvolk tanzte auf den Bänken bis in die frühen Morgenstunden. Der Dumboflieger auf der Festwiese machte kleineren Festbesuchern großen Spaß und motivierte hier und da auch ein paar Erwachsene, eine Runde zu drehen. Ein tolles Fest, so lautete das Fazit aller Beteiligten und Gäste.

## Wettbewerb: Wer hat historische Fotos von Bodenwöhr oder malt Bilder?

Seit 900 Jahren besteht Bodenwöhr nun – das ist etwas Besonderes. In vielen Fotoalben oder auf Dachböden der Bodenwöhrer schlummern sicher interessante Fotos, zumindest seit dem vergangenen Jahrhundert. Oder vielleicht gibt es alte Zeichnungen? Die Gemeindeverwaltung ruft anlässlich des 900-jährigen Jubiläums zum Wettbewerb auf. Gesucht werden sämtliche Fotodokumente, die im Zusammenhang mit Bodenwöhr stehen.

### Ideen gibt es dafür genug

Vielleicht hat jemand Fotos aus der 500 Jahre dauernden Hüttenwerksgeschichte, die Bodenwöhr prägte? Oder von der Eisenbahn, die ab 1850 den Aufschwung brachte? Schön sind aber auch Fotos mit Menschen, vielleicht am Hammersee. Der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt, die Gemeindeverwaltung freut sich über jede Einsendung, gerne auch digital per Mail. Aus den Einsendungen werden zwölf Bilder ausgewählt. Daraus entsteht ein Kalender 2024.

### Aber das ist noch nicht alles:

Natürlich dürfen sich auch Kinder beteiligen. Liebe Kinder, bitte malt uns ein Bild und schickt es uns. Auch aus euren Einsendungen wird ein Kalender gestaltet.

## Mitmachen und gewinnen!



Die jeweils zwölf ausgewählten Bilder und Fotos erhalten einen Preis. Einsendungen per Post an die Gemeindeverwaltung, Schwandorfer Straße 20, 92439 Bodenwöhr, oder per Mail an [info@bodenwoehr.de](mailto:info@bodenwoehr.de), jeweils mit Betreff „Kalenderwettbewerb“.

# Ein Bürgermeister mit Herz

**Die letzte Folge unserer Hammerblatt-Serie „Mitarbeiter des Rathauses“ beschäftigt sich dieses Mal mit dem Chef: Bürgermeister Georg Hoffmann.**

Seit 2019, dem Jahr seiner Wahl zum Gemeindeoberhaupt von Bodenwöhr, ist Georg Hoffmann nicht nur für die Mitarbeiter der Verwaltung und des Bauhofs verantwortlich, sondern vor allem für die Geschicke seiner Heimatgemeinde mit den rund 4500 Einwohnern.

Und hier tut sich viel: Im Rahmen von InSEK (Integriertes nachhaltiges Stadtentwicklungskonzept) wird sich in der Hammerseegemeinde in den nächsten Jahren vieles positiv verändern. Das Motto lautet: „Klimaneutral, bürgerfreundlich, sympathisch“. Bei sämtlichen Maßnahmen, so die Vorgabe des Staats zu den Förderrichtlinien, haben die Bürger Mitspracherecht. Schließlich werden Fördergelder für die Maßnahmen bis zu 80 Prozent der Kosten für die sechs festgelegten Sanierungsgebiete erwartet. Von den Ideen der Bodenwöhrer, die bei sieben durchgeführten Bürgerforen gesammelt wurden, war Hoffmann jedes Mal begeistert. Ein roter Faden sei mittlerweile entstanden, um die Gemeinde noch lebens- und liebenswerter zu machen. Inzwischen läuft die Monitoring- und Realisierungsphase.

## Gute Zeit für Investitionen

Das alles erfordert eine Menge Zeit bei sämtlichen Verwaltungsangestellten. Geplante Projekte auf die lange Bank zu schieben – davon hält Hoffmann jedoch auch angesichts steigender Preise nichts. „Die Zeit für Investitionen ist nicht die schlechteste“, betont der 50-Jährige. Das spüre man zum Beispiel beim Bau der neuen Grundschule, der zurzeit in vollem Gange ist: „Die ersten Ausschreibungen für unsere Schule sind sehr gut ausgefallen. Hier konnten wir sogar Geld sparen, da sie deutlich günstiger als geplant ausgefallen sind. Die angespannte Auftragslage hat sich außerdem entspannt.“ Die neue Schule sei schließlich sehr wichtig: „Die Schülerzahlen steigen. Ganztagsanspruch und neue Unterrichtsformen machen Veränderungen notwendig. Wir müssen zukunftsfähig sein.“

Es bleibe noch viel zu tun, blickt Hoffmann in die Zukunft. Sorgen mache seit langem die marode Wasserleitung in allen Ortsteilen, deren Sanierung auch in den nächsten Jahren mit jährlich 1,5 Millionen Euro zu Buche schlägt. Dafür gibt es ein vom Gemeinderat beschlossenes Konzept zur Umsetzung. Jetzt folgen die Straßen, bei denen eine Erneuerung der Straßenoberfläche notwendig ist. Außerdem stehen die Sanierung und Umgestaltung des Bahnhofsgebäudes, des alten Rathauses und weiterer Ortsverbindungsstraßen an.

## Schreinern für die Gemeinde

Zeit für sein großes Hobby, das Schreinern, bleibt Hoffmann wenig. Und wenn, dann gestaltet der CSU-Politiker Projekte für seine Heimat: Das große Herz im Kunst- und Kulturgarten, die Holzlaterne zur Weihnachtszeit oder ganz neu die Seebühne stammen aus seiner privaten Werkstatt. Lediglich die Materialkosten übernahm die Gemeinde. Schon als Kind entwickelte Hoffmann eine Leidenschaft fürs Schreinern und verbrachte jede freie Minute in der Werkstatt seines Onkels im Ortsteil Baumhof bei Neunburg vorm Wald. Aufgewachsen ist er in Neunburg vorm Wald

in einer Lehrerfamilie. Seine Eltern und seine beiden Geschwister sind Lehrer, und auch seine Frau Antonia ist Hauswirtschafts- und Handarbeitslehrerin.

## Beginn des Computerzeitalters erlebt

Das Schreinern als Beruf zu ergreifen, kam ihm jedoch nicht in den Sinn, und auch Lehrer wollte er nicht werden. Hoffmann wurde zunächst Finanzbeamter und wurde Anfang der 1990er Jahre als junger Beamter nach München versetzt. Dort war er in der Oberfinanzdirektion tätig, wo er sich auf den IT-Bereich spezialisierte und in der Zeit des großen Umbruchs und bei Beginn des Computerzeitalters eine Weiterbildung zur Großrechenrechner absolvierte. „Ich weiß noch genau, als der erste PC kam und plötzlich die riesigen Großrechner ersetzte.“ Das sei eigentlich eine Revolution gewesen.

Mit seiner Frau und der in München geborenen ersten Tochter zog es ihn jedoch bald wieder in Richtung Heimat, zunächst nach Schwandorf und dann nach Altenschwand. Als IT-Fachmann arbeitete Hoffmann im Landratsamt, bevor er zum Bürgermeister gewählt wurde. Drei Töchter gehören heute zur Familie. Politisch war Hoffmann schon immer interessiert. Heute fokussiert er sich auf die Entwicklung seiner Heimatgemeinde. „Nichts ist unmöglich“, erklärt der Bürgermeister zuversichtlich. „Auch weiterhin werde ich meine Energie und Leidenschaft darauf richten, die Gemeinde zu entwickeln.“

Eine Karikatur von Georg Hoffmann – der Künstler blieb leider anonym – hängt in seinem Büro. Foto: R. Ahrens



# Die Bürgermeister der Gemeinden Neuenschwand und Bodenwöhr

**Bis zum Jahr 1921 gehörte Bodenwöhr zur Gemeinde Neuenschwand. Etliche Gemeindevorsteher und Bürgermeister prägten die Geschehnisse der Orte.**

Im November 1868 wurde aufgrund eines Gesetzes eine „Einquartierungskommission“ der Gemeinde Neuenschwand gewählt. Es handelte sich um fünf Männer aus dem Ort Neuenschwand. Wegen der „weiten Entfernung“ wurde für die Orte Bodenwöhr und Kaltenbrunn eine eigene Kommission von fünf dortigen Bewohnern eingesetzt, und zwar Karl Vielberth, Schleifer, Johann Hautmann, Former, Georg Hautmann, Former, Joseph Haindl, Modellschreiner, und Joseph Lohr, Former. Als Gemeindepfleger wurde 1876 der Schreiner Xaver Enhuber gewählt. Um 1870 hatte der Bürgermeister der Gemeinde Neuenschwand ein Jahresgehalt von 60 Gulden.

ern eingesetzt, und zwar Karl Vielberth, Schleifer, Johann Hautmann, Former, Georg Hautmann, Former, Joseph Haindl, Modellschreiner, und Joseph Lohr, Former. Als Gemeindepfleger wurde 1876 der Schreiner Xaver Enhuber gewählt. Um 1870 hatte der Bürgermeister der Gemeinde Neuenschwand ein Jahresgehalt von 60 Gulden.

## Als Gemeindevorsteher bzw. Bürgermeister sind in unserer Gemeinde – solange sie Gemeinde Neuenschwand hieß – nachweisbar:

**1820:** Englwerth Faltermayer, Bauer in Kaltenbrunn

**1822:** Johann Seebauer, Bauer in Neuenschwand

**1835:** Nikolaus Wiendl, Bauer in Neuenschwand

**1837:** Georg Faltermayer, Bauer in Kaltenbrunn

**1840:** Johann Sigert (auch Sichert), Bauer in Neuenschwand

**1843:** Georg Feldmaier, Bauer in Neuenschwand

**1848:** Michael Seidl, Bauer in Neuenschwand

**1851:** Joseph Dirmayer, Bauer in Neuenschwand

**1858:** Joseph Bollwein, Bauer in Neuenschwand

**1860:** Joseph Schießl, Wirt in Bodenwöhr

**1861:** Joseph Dirmayer, Bauer in Neuenschwand

**1864:** Johann Sichert, Bauer in Neuenschwand

**1866:** Wolfgang Gleixner, Bauer in Kaltenbrunn

**1872:** Dr. med. Georg Maier, praktischer Arzt und Bergamtsarzt in Bodenwöhr

**1874:** Peter Schießl sen., Gastwirt in Bodenwöhr

**1875:** Simon Brucker, Emailliermeister in Bodenwöhr

**1878:** Wilhelm Taucher, Gasthof- und Sägewerksbesitzer in Blechhammer

**1880:** Michael Obermeier, Bauer in Neuenschwand

**1880:** Peter Schießl, Gastwirt in Bodenwöhr

**1881:** Max Haindl, Kaufmann und Gastwirt in Bodenwöhr

**1888:** Peter Schießl, Gastwirt in Bodenwöhr

**1900:** Johann Baptist Jacob, Brauereibesitzer in Bodenwöhr

**1990:** Max Joseph Taucher, Gasthof- und Sägewerksbesitzer in Blechhammer

**1907:** Johann Baptist Jacob, Brauereibesitzer in Bodenwöhr

**1910:** Peter Schießl, Gastwirt in Bodenwöhr

**1911:** Johann Baptist Jacob, Brauereibesitzer in Bodenwöhr

**1919:** Nikolaus Baumgärtner, Metzgermeister in Bodenwöhr-Unterkaltenbrunn

## Oft verrichteten Schullehrer die „Gemeindeschreiberei“

Die „Gemeindeschreiberei“ war bis etwa 1870 von den Schulvorständen von Neuenschwand, also von den Lehrern Georg und Andreas Dammer, versehen worden. Zwischendurch verrichtete in den Jahren 1935 und 1936 auch der Krämer Georg Vogl aus Neunburg vorm Wald Schreibarbeiten für die Gemeinde Neuenschwand. Von 1870 bis 1919 fungierten dann die jeweiligen Hauptlehrer von Bodenwöhr als Gemeindeschreiber. Auch als Standesbeamte stellten sich früher die Hauptlehrer meistens zur Verfügung. Lehrer Karl Nothaas erhielt im Jahr 1895 im Jahr als Gemeindeschreiber 300 Mark und als Standesbeamter 75 Mark als Zulage. 1921 wurde die Gemeindeschreiberstelle zu einer Beamtenstelle erhoben und dem bisherigen Buchhalter

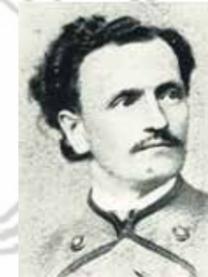


Das ehemalige Rathaus (hier im Jahr 1955) war einst auch Schulhaus und Blechwarenfabrik. Foto: Blab-Chronik

des Hüttenwerks Karl Kaiser übertragen. Er blieb es bis zu seiner Pensionierung im Jahr 1952. Sein Dienstnachfolger wurde Inspektor Franz Spirk.

### Ein Meilenstein

Laut Beschluss des Staatsministeriums des Innern wurde die bisherige Gemeinde Neuenschwand am 26. März 1921 in Gemeinde Bodenwöhr umbenannt – ein neuer Abschnitt der Gemeindegeschichte. Am Gemeindebezirk und an der Verwaltung wurde jedoch nichts geändert. Bürgermeister Baumgärtner blieb weiterhin in Amt, bis zum Jahr 1928.



Dr. med. Georg Maier



Max Haindl



Nikolaus Baumgärtner



Hans Lottner



Xaver Enhuber

## Bürgermeister der neuen Gemeinde Bodenwöhr seit 1921

Am 26.03.1921 wurde die bisherige Gemeinde Neuenschwand laut Entschliebung des Staatsministeriums des Innern in Gemeinde Bodenwöhr umbenannt. Zum Bürgermeister wurden danach gewählt:

**1921 - 1928:** Nikolaus Baumgärtner, ehemaliger Metzgermeister und Privatier

**1929 - 1930:** Hans Lottner, Forstassistent, gestorben im April 1930 als Bürgermeister

**1930 - 1933:** Friedrich Jacob, Brauereimeister

**1933 - 1934:** Dr. med. Andreas Völkl, praktischer Arzt

**1934 - 1938:** Johannes Menz, Hüttenwerkskorrespondent

**1938 - 1945:** Max Spiegler, Platzmeister im Hüttenwerk (kommissarisch durch die amerikanische Militärregierung eingesetzt)

**1945:** Johann Hautmann, Kaufmann, bis 19.10.1945, kommissarisch

**1946:** Johann Jacob, bis 19.02.1946, Elektrotechniker, kommissarisch

**1946 - 1948:** Xaver Enhuber, kommissarisch, Modellschlosser

### Kein eigenes Rathaus

Der Gemeinderat bestand damals aus 14 Mitgliedern, 13 aus Bodenwöhr und einer aus Neuenschwand. Das alte Schulhaus mit der Hausnummer 2 diente im Erdgeschoss als Gemeindeganzlei, später wurden hier ein Sitzungssaal und ein Kassenraum eingerichtet. Damit hatte das alte Schulhaus mehr den Charakter eines Rathauses angenommen.

Im Dezember 1925 wurde der Gemeinde die Erlaubnis erteilt, ein eigenes Ortswappen zu führen.



Das Wappen zeigt silberne Wellenbalken, einen goldenen Hammer und einen goldenen Schlägel und einen goldenen Hammer als Sinnbild für die Hammerwerksgeschichte.

### Folgende Bürgermeister wurden wieder durch die Gemeindegewählten gewählt:

**1948-1952:** Leo Köller, Eisendreher

**1952-1953:** Max Spiegler, pensionierter Platzmeister, gestorben 1953 als Bürgermeister

**1953-1964:** Leo Köller, Eisendreher

**1964-1988:** Josef Wiendl

**1988-2000:** Walter Wallinger, Dipl.-Verwaltungswirt (FH)

**2000-2008:** Albert Bauer, Polizeibeamter

**2008 - 2019:** Dipl.-Ing. (FH) Richard Stabl, Elektroingenieur

**Seit 2019:** Georg Hoffmann, Verwaltungsbeamter



Johann Hautmann



Leo Köller



Max Spiegler

Die Fotos (Quelle: Blab-Chronik) stammen zum Teil aus dem 19. Jahrhundert.



Der Großteil der Fläche sind Wiesen, auf denen die Kühe weiden oder auf denen Silage gemacht wird.

Foto: R. Ahrens

## Turesbach – ein einstiges Rittergut

Einer der kleinsten Ortsteile von Bodenwöhr blickt auf eine interessante Geschichte zurück. Bis heute wird dort vor allem Milch- und Teichwirtschaft betrieben.

Idyllisch liegt der Einödhof Turesbach inmitten von Wäldern, Wiesen und Weihern, etwa zwei Kilometer südöstlich von Taxöldern. Östlich des Weilers fließt der am Eichelberg entspringende Zengerbach vorbei, der in den Gleixnerbach mündet.

Früher war der tägliche Schulweg der Kinder von Turesbach zu Fuß in die Schule nach Taxöldern bis zu deren Auflösung selbstverständlich, bei jeder Witterung, wie auch bis Mitte der 1960er Jahre der sonntägliche Fußweg in die Kirche nach Taxöldern oder Fuhrn für alle Turesbacher. Die Geschichte dieses ehemaligen Ritterguts und seiner Bewohner lässt sich über mehrere Jahrhunderte zurückverfolgen. Noch immer wird auf dem Hof vor allem Milchwirtschaft betrieben – allerdings mit modernen Mitteln –, zudem werden Teiche und Wald bewirtschaftet.

Erstmals urkundlich erwähnt wurde Turesbach im Jahr 1524, als ein „am Thuras Pach“ wohnender Mann genannt wird – wohl abgeleitet vom Bach. Eigentümer war damals das Kloster Walderbach. Der Hof galt als Edelsitz und der Name wurde im Laufe der Jahrhunderte mehrfach anders

geschrieben, wie im Jahr 1707 als Duresbach. Wie aus der Steuerliste des Landgerichts Neunburg zu entnehmen ist, dürfte auf dem Gehöft auch eine Mühle betrieben worden sein.

### Lange Familienchronik

Der Familienstamm der „Pollinger“ lässt sich bis zum Jahr 1664 zurückverfolgen: auf einen Bauern, der aus Girnitz bei Schwarzhofen stammt. 1762 zählte der Hof „zwei Herdstätten, vier Untertanen (die einer Herrschaft abgabepflichtig waren) und drei Inwohner (die also kein Haus oder keinen Grund hatten)“. 1785 wurde das Anwesen von einem Georg Pollinger käuflich erworben. Dessen Sohn Johann Baptist erbte später den Hof, und Georg Michael, das achte seiner neun Kinder, übernahm Turesbach und heiratete zunächst die „Jungfrau Margaretha Fuchs“, die jedoch 1890 an „Abzehrung“ starb, und ein Jahr später die „Jungfrau Anna Bartmann“. Ein Sohn der beiden und der Ur-Großvater der heutigen Eigentümerin, Georg Bollinger, setzte die Turesbacher Linie fort und bekam mit Franziska Schießl aus Hofenstetten elf Kinder. Davon führte Michael Bollin-

ger, geboren im Jahr 1913, mit Maria Schießl aus Fuhrn den Hof weiter. Ein Sohn der beiden, der ebenfalls Michael hieß, übernahm den Hof mittlerweile in der sechsten Generation. Der Familienname wird seit dem 19. Jahrhundert allerdings mit B geschrieben – es dürfte wohl ein Schreibfehler eines Beamten gewesen sein. 1820/21 entstanden die Gemeinde Taxöldern mit 26 Familien, Pingarten mit zwölf Familien und der Weiler Turesbach.

### Stromleitungen seit 1957

Nach Kriegsende mussten viele Flüchtlinge vorübergehend dort untergebracht werden. Elektrizität wurde ab dem Jahr 1920 durch eine Turbine erzeugt, die mit Wasser aus dem Mühlweiher angetrieben wurde. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde ein Dieselmotor angeschafft, der Bleiakumulatoren auflud. Erst 1957 kam elektrisches Licht mittels einer Stromleitung. An die Wasserversorgung wurde der Hof im Jahr 1967 angeschlossen. Zuvor versorgte man sich mit einem eigenen Brunnen im nahen Wald mit Wasser, das über eine 400 Meter lange Holzleitung und später durch Eisenrohr direkt ins Haus geleitet wurde. Im



Im Jahr 1949 entstand dieses Foto von Familie Bollinger mit Knecht und Magd (links) vor dem 1609 erbauten Anwesen.



Auch Imkerei wurde auf dem Hof betrieben.



Schwer war die Arbeit früher auf dem Hof. Fotos: Archiv/Privat

Jahr 1950 wurde der erste Traktor angeschafft – ein riesiger Fortschritt. Bis zum Renteneintritt wurde der Einödhof von Michael Bollinger (73) und seiner Frau Marianne Bollinger (72) geführt. Die Nachfolge übernahm Tochter Anita Bollinger (38) – nun also die siebte Generation. Sie ist Landwirtschaftsmeisterin und liebt, wie auch ihre drei Kinder, das Leben auf dem idyllischen Anwesen. Das angebaute Getreide wie Roggen, Gerste oder Mais wird unter anderem auch als Futter für die Fische in den 20 Weihern verwendet.

### Sozial engagiert

Traditionell engagieren sich die Familie Bollinger und die früheren Großbauern des Hofes ehrenamtlich in Vereinen und Ämtern. Michael Bollinger hatte viele Jahre lang eine leitende Position bei der Freiwilligen Feuerwehr Taxöldern inne und in der Kirchenverwaltung Taxöldern. Sohn Stefan ist beim Landvolk auf Kreiszebene tätig und war Mitglied des Pfarrgemeinderats und des Gemeinderats. Zwei weitere Töchter, Birgit und Monika, leben in Taxöldern mit ihren Familien und engagieren sich mit ihrer Schwester Anita im Elternbeirat der Schule, im Kindergarten, in

der Kinderkrippe oder beim Gartenbauverein Taxöldern.

Im Juli 1972 wurde die Gemeinde Taxöldern im Zuge der Gebietsreform aufgelöst und mit ihren Ortsteilen Höcherhof, Kipfenberg, Pingarten, Turesbach und Ziegelhütte in die Gemeinde Bodenwöhr eingegliedert. Noch heute ist das jährliche Abfischen der vielen Weiher in Turesbach ein Spektakel. Beeindruckend ist es, wenn zum Beispiel der über zwölf Hektar große Reichertweiher abgefischt wird – dann wimmelt es von Karpfen und Schleihen in den Netzen. Zwölf Tage hatte der Weiher zuvor gebraucht, um abzulaufen.

### Ein besonderer Ortsteil

Viel Arbeit macht das Leben auf einem Einödhof noch immer. Tauschen möchte Familie Bollinger, die den Hausnamen „Turesbacher“ trägt, allerdings mit niemandem – schon gar nicht möchten es die Kinder auf dem Hof, die nach Herzenslust auf den Feldern oder mit den gerade sechs Wochen alten Katzen spielen dürfen und hier jede Freiheit haben. Kein Autolärm stört die Idylle – Turesbach ist eben ein besonderer Ort der Gemeinde Bodenwöhr.



Das Abfischen der 20 Weiher ist jedes Jahr ein Spektakel. Foto: Archiv/Privat



Anita Bollinger liebt die Arbeit mit den Tieren. Foto: R. Ahrens



Das alte Bauernhaus, das 1609 erbaut und 1936 aufgestockt wurde, ersetzte man 1997 durch einen imposanten Neubau. 1973 wurde ein Laufstall mit Melkstand gebaut. In den Jahren 1994 und 2002 wurde er erweitert und modernisiert. Foto: Archiv/Privat



Regelmäßig lädt Anita Bollinger Kindergarten- und Schulkinder auf den Hof ein. Foto: R. Ahrens

# Veranstaltungen

Auch in diesem Sommer finden viele Veranstaltungen in Bodenwöhr statt. Aktuelle Termine, kurzfristige Änderungen oder auch zusätzliche Veranstaltungen findet man auf der Homepage der Gemeinde: [www.bodenwoehr.de](http://www.bodenwoehr.de). Hier ist ein kleiner Auszug aus dem Programm. Viel Spaß!

**Do., 27.7.2023**  
Gemeinderatssitzung  
Hammerseehalle



**Ferienprogramm!**  
Die Gemeinde Bodenwöhr bietet wieder ein erlebnisreiches Programm für die Ferien.  
**Seite 20-21 in dieser Ausgabe!**



**Sa., 12.8.2023**  
**Hammerseefest**  
Das Hammerseefest in Bodenwöhr ist längst schon Tradition. Einheimische und Gäste schätzen die einzigartige Atmosphäre.

**Sa., 9.9.2023**  
**Schleiferturnier**,  
Badmintonclub  
Bodenwöhr e. V.  
13– 19 Uhr  
Hammerseehalle  
Bodenwöhr



**Do., 14.09.2023** 18 Uhr  
**Serenade am Hammersee** – die Oberpfälzer Seenlandmusikanten verzaubern ihre Gäste mit bayerischen Melodien auf der Seebühne Bodenwöhr. Bei Regen Ausweichtermin: Do 21.09., 18 Uhr.



**Mo., 25.9.2023**  
„Sauer macht nicht immer lustig“,  
Vortrag von Frau Brandl  
15 Uhr  
Pfarrheim Bodenwöhr

**Nordic Walking 60plus**  
Generationenbeirat  
Immer montags,  
Treffpunkt und Uhrzeit auf Anfrage unter  
Tel: 0172/8525422 bei Herrn Makolla



Die Plätte Karin 1 ist startklar. Foto: R. Ahrens

## Aktionen am See für Groß und Klein

**26.8.2023, 15 Uhr**  
**Märchenwanderung**

Die Faszination der Märchen und Sagen erlebt man bei einem Spaziergang durch die Natur mit der Geschichten- und Märchenerzählerin Heidi Pongratz. Dabei trifft man auf geheimnisvolle Wesen und Gestalten und man erfährt, ob Bäume wirklich sprechen können und vieles mehr.  
**Treffpunkt:** Parkplatz Weichselbrunn (Ludwigsheide, nach Campingplätzen rechts).  
**Bei Fragen:** Heidi Pongratz: 0151/17639442

**3.9.2023, 15 Uhr**  
**Klangwanderung**

Die Natur mit ihren vielfältigen Geräuschen und Klängen erlebt man bei einer Klangwanderung einmal ganz anders. Die Geschichten- und Märchenerzählerin Heidi Pongratz zeigt, wie man zur Ruhe kommt und die Energie des Waldes bewusst wahrnehmen kann. Begleitet wird die Wanderung an ausgewählte Plätze von Klangschalen, Gong und weiteren Instrumenten in Verbindung mit meditativen Impulsen.

**Treffpunkt:** Parkplatz Weichselbrunn (Ludwigsheide, nach Campingplätzen rechts).

**Bei Fragen:** Heidi Pongratz: 0151/17639442

**8.9.2023, 16 Uhr**  
**Plättenfahrt mit Märchenerzählung für Kinder**  
Von Dummköpfen und Schlaumeiern – für Kinder ab vier Jahren.

**Treffpunkt:** Zustieg am Badeplatz Im Seewinkl  
**Anmeldungen** im Tourismusbüro unter 09434/902273 oder bei der Gemeinde unter Tel. 09434/94020

**8.9.2023, 18:30 Uhr**  
**Plättenfahrt mit Märchenerzählung für Erwachsene**  
Wird es gruselig oder doch eher romantisch? Lasst euch überraschen!

**Treffpunkt:** Zustieg am Badeplatz Im Seewinkl  
**Anmeldungen** im Tourismusbüro unter 09434/902273 oder bei der Gemeinde unter Tel. 09434/94020



Patricia Wiendl (links) und Melitta Windl informieren gerne Urlauber und Einheimische. Fotos: R. Ahrens

## Neues Team im Tourismusbüro

**Bodenwöhr ist ein anerkannter Erholungsort inmitten wunderschöner Natur. Das Tourismusbüro in der Hauptstraße ist eine wichtige Anlaufstelle, auch für Einheimische.**

Idyllisch liegt Bodenwöhr inmitten von Wäldern, Naturschutzgebieten und natürlich am Hammersee – kein Wunder, dass der Ort sehr beliebt ist bei Urlaubern und Tagesausflüglern. Aber auch die Einheimischen lieben ihre Heimat – und kennen meist noch gar nicht jeden der vielen Wanderwege rund um Bodenwöhr im Oberpfälzer Seeland und im Naturpark „Oberer Bayerischer Wald“. Unter anderem verläuft der Qualitätswanderweg Goldsteig direkt am See, oder auch der neue Pilgerweg. Vieles gibt es zu entdecken.

### Beide lieben die Natur

Das Tourismusbüro ist daher sehr wichtig für die Beratung der Urlauber, Bodenwöhrer oder Landkreislebender. Seit dem Frühjahr dieses Jahres arbeiten dort zwei engagierte Frauen, die selbst gerne in der Natur um den See und bei den vielen Festen in der Gemeinde unterwegs sind: Patricia Wiendl und Melitta Windl. Beide kommen ins Schwärmen, wenn sie über Bodenwöhr erzählen. „Die Menschen, die Umgebung – alles ist schön. Wir haben die Natur direkt vor der Haustür“, sagt Melitta Windl, die gerne mit ihrem Hund die Landschaft erkundet. Auch Patricia Wiendl liebt das Dorfleben, fährt gerne Boot auf

dem See oder geht spazieren. Dazwischen gönnt sie sich ein Eis in der Eisdielen oder Schmankerl in einem der guten Gaststätten der Gemeinde.

### Kontakt zu Menschen

Diese Begeisterung für ihre Heimat geben sie täglich an die Besucher des Tourismusbüros weiter und beraten sie gerne. Die zwei Mitarbeiterinnen sind aber auch für die Organisation und Koordination der vielen Feste zuständig, wie beispielsweise das Hammerseefest am 12. August. Die Arbeit sei sehr abwechslungsreich und mache großen Spaß, erklären beide. Man habe viel Kontakt zu Menschen und erlebe oft die Heimat selbst neu, etwa wenn man einen Wanderweg ausprobiert oder eine Radtour mache. Übrigens stehen im Tourismusbüro E-Bikes zum Verleih zur Verfügung.

### Wiendl und Windl

Langfristig werden Patricia Wiendl und Melitta Windl auch für die Gemeindebibliothek zuständig sein, die sich im Tourismusbüro befindet, und sie freuen sich darauf. Die Namen der beiden gebe jetzt am Anfang oft Anlass für lustige Verwirrungen, erzählen die Mitarbeiterinnen lachend – dabei sei es purer Zufall, dass sie fast gleiche Namen haben.

## Mitbringsel oder Geschenkidee

Viele liebevoll gestaltete Produkte mit dem Bodenwöhrer Logo gibt es im Tourismusbüro zu kaufen. Ob Tasse, Handtuch, Seife oder Brettchen – damit macht man jedem eine Freude.

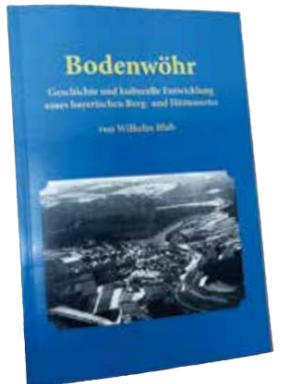


Fotos: R. Ahrens

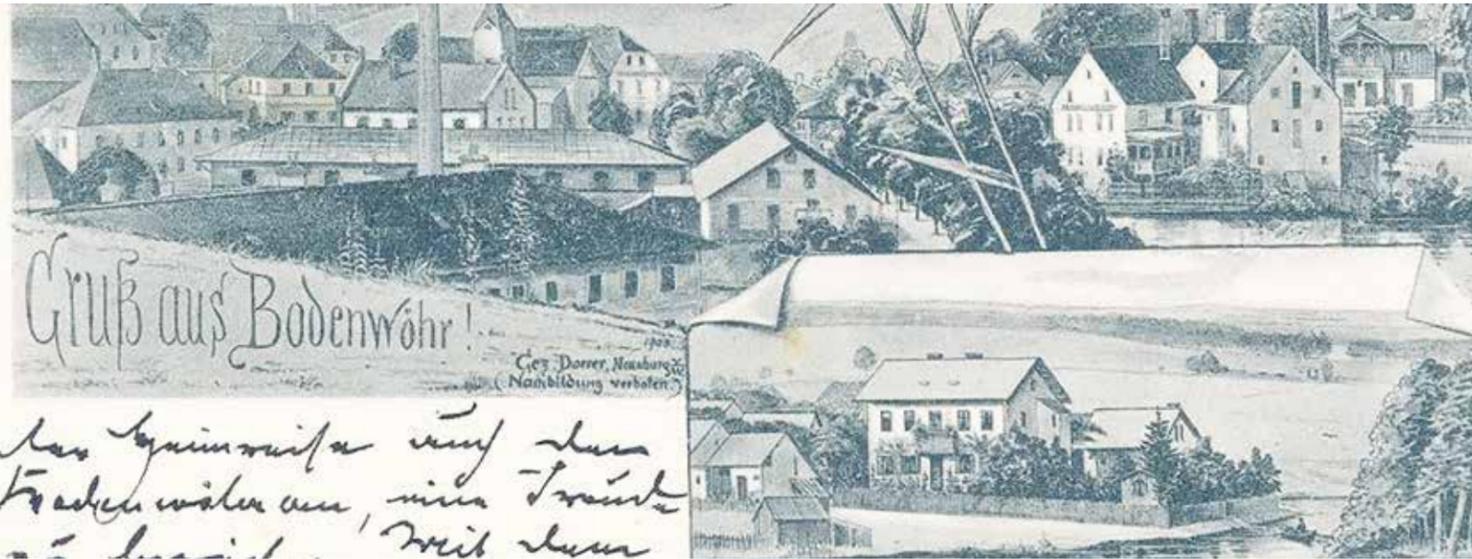
## Blab-Chronik neu aufgelegt

Wer sie bislang besaß, konnte sich glücklich schätzen: die Blab-Chronik über Bodenwöhr, ein wahrer Schatz an historischen Begebenheiten in allen Einzelheiten auf rund 850 Seiten und mit rund 400 Fotos, von der Frühgeschichte bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts. Nur noch wenige Exemplare dieses Buchs aus dem Jahr 1960 befinden sich in den Haushalten der Bodenwöhrer. Nun hat die Gemeinde Bodenwöhr diese unverzichtbare Chronik neu aufgelegt.

Für 16,50 Euro ist das Buch im Tourismusbüro erhältlich. 400 Stück wurden vorerst gedruckt. Wilhelm Blab war Kenner des Berg- und Hüttenorts Bodenwöhr wie kaum ein anderer und beschäftigte sich jahrzehntelang mit der Geschichte. Beim Lesen entdeckt man immer wieder sehr Interessantes aus dem Leben früheren Zeiten und auch viele Anekdoten.



Die Blab-Chronik ist seit langem gewünscht.



Wohlstand erlangten die Bürger von Bodenwöhr vor allem durch das Hüttenwerk – ihm verdankten sie auch ihr Brauhaus.

Im Jahr 1924 entstand unter dem Besitz der Familie Jacob bereits eine „Sitzterrasse“ mit Blick zum See.

Fotos: Archiv/Brauerei Jacob

# Bierbrauen in Bodenwöhr – eine lange Tradition

**Mit aller Vehemenz forderten die Hüttenwerksarbeiter im Jahr 1738 ein eigenes Brauhaus. Sogar Hopfen wurde in Bodenwöhr erfolgreich angebaut.**

Schwer war die Arbeit im Hüttenwerk, heiß war es an den Schmelzöfen. Kein Wunder, dass die vielen Arbeiter Durst auf frisches „praunes“ Bier hatten. Bis in die Mitte des 18. Jahrhunderts wurde im Bodenwöhrer Wirtshaus nur auswärtiges Bier ausgeschenkt, das laut Blab-Chronik meist aus Bruck und Wetterfels stammte. Die Braugerste dazu dürfte aber Anfang des 18. Jahrhunderts bereits aus eigener Erzeugung der Hammerseegemeinde stammen.

Das gelieferte Bier erfreute sich keineswegs eines guten Rufs unter den Werksleuten – gar als „miserables Getränk“ bezeichneten sie es. Außerdem war es ihnen zu teuer. Und so sehnten die Schmiede, Schmelzer und Köhler mit ihren durstigen Kehlen ein eigenes Brauhaus herbei – so sehr, dass sämtliche Bergwerks- und Hüttenleute bei der Amberger Regierung unter Kurfürst Karl Albrecht im Jahr 1738 ein Gesuch einreichten. „Untertänigst und gehorsamst“, so steht in dem Brief, würden sie vortragen, dass sie ihre schwere Arbeit gut verrichten und mit bitterem Schweiß ihre Pfennige verdienen würden. Allerdings sei man mit „gerechtem Trunk sehr schlecht versehen“ und die wenigste Zeit werde ihre Tätigkeit „vergoldet“.

Im vorhandenen Wirtshaus, so klagten die Arbeiter, mangle es am Notwendigsten: ein eigenes Brauhaus. In aller Ausführlichkeit und Anschaulichkeit erläuterten die „Bedürftigsten“, wie sie sich nannten, dem Kurfürsten, dem „mildreichsten Nährvater“, die unbedingte Notwendigkeit eines eigenen Bieres. Es sei doch auch in seinem Interesse, so die schlauen Arbeiter – schließlich sollen sie bei Kräften bleiben. „Nebst dem lieben Brot“ sei der kräftige Trunk ihre beste Nahrung. Es sollte, so baten sie inständig, allerdings nur in hiesigem

Wirtshaus ausgeschenkt werden. Genau darin lag aber ein Problem: Die Wirte der damaligen Märkte wie Neunburg, Bruck, Schwarzhofen oder Neukirchen-Balbini protestierten dagegen, weil sie finanzielle Verluste fürchteten.

## Arbeiter blieben hartnäckig

Die Arbeiter blieben hartnäckig und setzten sich durch: 20 Jahre dauerten zwar die Diskussionen und Überlegungen, aber im Jahr 1758 erhielt Bodenwöhr doch sein Brauhaus. Das Bauwerk war „69 Schuh“ lang und „44 Schuh“ breit, und der dazu erbaute Bierkeller war etwa halb so groß. Christoph Frimberger, Kufnermeister von Fischbach, lieferte einen Maischbottich aus Weichholz von zehn Schuh und drei Zoll Durchmesser sowie Bierfässer für 59 Eimer Bier und vier Gärbottiche. Die Bierpfanne, die kleine Hopfenpfanne, den Hopfenseiher und den Brandweinkessel, alles aus Kupfer, fertigte der Kupferschmied Georg Wilhelm Zitzmann aus Regensburg, und Eisenfuhrmann Michl Niebler brachte es nach Bodenwöhr an den Hammersee, wo die Freude groß war. Außerdem kaufte man gebrauchte Bierfässer. Kufner von Bodenwöhr war im Jahr 1759 Martin Schrems von Erling. Noch bevor jedoch mit dem Brauen begonnen wurde, wurde von den nahen Orten bei der Rentkammer Einspruch eingelegt, wenn auch erfolglos: Im Zechenhaus des Steigers Reinstein bei der St. Franziskus-Zeche in Erzhäuser wurde genau ab demselben Jahr, 1758, wie auch „auf dem Blechhammer“, nämlich beim Wirt Bartlmees Pecher, bereits Bier gebraut.

Endlich war es soweit. Der erste Braumeister des kurfürstlichen Brauhauses zu Bodenwöhr war Johann Peter Still,

Angehöriger einer angesehenen Bierbrauerfamilie. Er war der Onkel des bis heute berühmten Braumeisters des Salvator-Biers vom Paulaner-Kloster Neudeck ob der Au bei München.

Im Jahr 1759 wurden in Bodenwöhr 20 Sud braunes Bier zu je 40 Eimern gebraut, also 51.200 Maß Bier. Aus den Abfällen wurde jedes Mal Branntwein erzeugt. Leider starb Braumeister Still schon ein Jahr später, und so wurde Johann Caspar Ertl eingestellt. Ihm sollten noch viele folgen. Im Jahr 1776 braute man bereits 798 Eimer Bier. Ein Eimer (64 Maß) kostete zwei Gulden und 15 Kronen. Auch Bieressig, Hefe und Branntwein wurden verkauft.

Viele Anekdoten sind überliefert. So reichte im Jahr 1778 Braumeister Johann Georg Fuchs ein Heiratsgesuch ein. Doch die Bergleute wollten wissen, wer denn „der Gegenstand“ sei und wieviel Heiratsgut dieser besitze, erst dann wolle man die Genehmigung erteilen – was auch geschah.

Findig waren die Bodenwöhrer schon immer. Im Jahr 1780 wagten sie sogar einen Versuch und bauten 600 Hopfenpflanzen an, die prächtig gediehen, sodass man den Anbau einige Jahrzehnte lang betrieb, aber auch Hopfen zukaufte, unter anderem aus Böhmen oder sogar aus Neuenschwand.

## Kostenloses Bier für die Arbeiter des Hüttenwerks

Im Jahr 1803 wurde genau festgelegt, wie viel Bier das Hammer- und das Bergwerkspersonal jährlich bekam, gegen ein kleines Entgelt. So erhielt der Oberverweser 52 Eimer, der Pfarrer von Neuenschwand als Bergkaplan 36 Eimer. Die meisten Arbeiter erhielten jeden Tag drei Maß, Feldknecht Michael Seidl oder Tagelöhner Jakob Wiendl jedoch nichts. Im Jahr 1804 entschloss sich das Kurfürstentum Bayern, das Brauhaus zu privatisieren. Zwei Jahre später wäre es sonst „königlich-bayerisch“ geworden.

Nach einigen Eigentümerwechseln erwarb im Jahr 1884 der Nittenauer Brauer Johann Baptist Jacob, Urgroßvater der heutigen Inhabergeneration Marcus und Friedrich Jacob, das Unternehmen für 60.000 Goldmark. Jacob heiratete die Bierbrauerstochter Viktoria Schirmbeck. Im Jahr 1924 wurden Brauerei und Gasthof vergrößert und eine „Sitzterrasse“ mit Blick auf den Hammersee angebaut.



Die nächsten Generationen Jacob übernahmen den Pioniergeist und den eisernen Willen der Vorfahren, den Betrieb zugunsten der Qualität und der Mitarbeiter stets auf dem Laufenden zu halten. Der Fortbestand der Familientradition ist auch heute gesichert – Familie Jacob hat von Geburt an Bier im Blut.



In der nächsten Ausgabe berichten wir Interessantes über Wilhelm Blab. Seine Chronik ist heute von unschätzbarem Wert.



Diese Zeichnung zeigt das Brauhaus im Jahr 1864 – schon damals ist die schöne Lage erkennbar.

# Einblick in den Gemeinderat

Die Sanierung der Wasserleitungen wird die Gemeinde noch über viele Jahre begleiten – es ist eine enorme Aufgabe. Auch im zweiten Quartal beschäftigte man sich mit dem Bau der neuen Schule und dem Umbau des Bahnhofs. Viele wichtige Entscheidungen wurden außerdem getroffen.

## Hausarztversorgung ist gesichert

Die Bemühungen der Gemeindeverwaltung waren erfolgreich: Die bestehende Arztpraxis in der Hauptstraße in Bodenwöhr wird unter neuer Leitung fortgeführt. Die Hausärzte aus Wackersdorf übernehmen die Praxis Windisch, entweder als verlagerter Arztstuhl oder als Filialpraxis. Eine fest angestellte Ärztin wird überwiegend in Bodenwöhr tätig sein. Ein weiterer Arzt wird zwischen Bodenwöhr und Wackersdorf wechseln.

Die Dres Windisch praktizieren noch bis zum 30. September 2023. Nach einer Renovierung und nach kleineren Umgestaltungen der Praxis geht der Betrieb voraussichtlich ab dem 1. April 2024 am selben Standort weiter. Während des Umbaus muss die Patientenversorgung in Wackersdorf stattfinden. Hausbesuche werden jedoch im Gemeindegebiet Bodenwöhr erledigt.



StockPhotoPro

Für beide Praxen, also für Bodenwöhr und für Wackersdorf, entstehen Vorteile. Die Räumlichkeiten im neuen Ärztehaus in Wackersdorf sind ausgeschöpft, sodass das Versorgungszentrum nun mit der Erweiterung um die Bodenwöhrer Praxis wachsen kann.

## Sanierung des Bahnhofsgebäudes

Ein Vorentwurf zur Sanierung des Bahnhofsgebäudes wurde genehmigt. Die Gemeindeverwaltung wurde beauftragt, die Bauantragsunterlagen zusammen mit den Planungsbüros zu erstellen. Der Bauantrag, die Ausführungsplanung und die damit verbundene Kostenberechnung werden erneut dem Gemeinderat zur Entscheidung vorgelegt.



Die Planungen für das Bahnhofsgebäude schreiten weiter voran. Es wird ein besonderes Projekt.

Visualisierung: Fabi Architekten

## Förderung von Photovoltaik-Balkonkraftwerken

Der Gemeinderat beschloss, den Bürgern für sogenannte Stecker-Photovoltaik-Anlagen einen Zuschuss in Höhe von zehn Prozent der Anschaffungskosten zu gewähren, maximal jedoch 100 Euro. Für das Förderprogramm werden ab dem Haushalt 2024 Haushaltsmittel in Höhe von 10.000 Euro eingeplant. Der Förderbetrag wird durch die Landkreis-Förderung noch einmal um 50 Prozent aufgestockt.

## Altes Rathaus

Die Machbarkeitsstudie des Büros „G.A.S planen bauforschen“ wurde genehmigt. Die Gemeindeverwaltung wurde beauftragt, auf Grundlage der Machbarkeitsstudie ein Auswahlverfahren für ein Architekturbüro und der notwendigen Fachplaner durchzuführen.



Foto: R. Ahrens

Schon lange wird diskutiert, was aus dem alten Rathaus in der Ortsmitte werden soll. Einst war es ein Schulhaus.



Stockfoto©Semerokozlayt

## BRK-Kindergarten St. Barbara

Die Gruppenräume 1, 3 und 4 bekommen neue Möbel zum Preis von rund 37.000 Euro. Für die Kindergärten tut die Gemeinde Bodenwöhr viel. Die Einwohner- und somit die Kinderzahlen steigen und man will zukunftsfähig sein.

## Wasserversorgung der Ortsteile

Die Bauarbeiten zur Netzsanierung bzw. Wasserleitungsverlegung in Windmais wurden zum Preis von knapp 400.000 Euro vergeben, und die in Neuschwand zum Preis von knapp 550.000 Euro.



In allen Ortsteilen muss nach und nach die Wasserleitung erneuert werden. Zurzeit ist Windmais an der Reihe. Stockfoto©sirliver

## Schulsanierung

Der Rückbau der alten Schule, an deren Stelle der Neubau errichtet wird, hat bereits begonnen. Der Bau des neuen Heizhauses für das gesamte Schulareal ist ebenfalls in vollem Gange.



Ansichten/Pläne: Architekten, Ingenieure Weber

## Neues Tragkraftspritzenfahrzeug

Die Freiwillige Feuerwehr Altschwand erhält eine neue Tragkraftspritze für 21.000 Euro bereits im Vorgriff auf die Anschaffung eines neuen TSF-W Fahrzeugs.



stockfoto©animafloraPicsStock

## Zuschüsse für Vereine

Die Gemeinde Bodenwöhr fördert die Investitionen für die Vereinsarbeit. Der Freiwilligen Feuerwehr Bodenwöhr wird für die Beschaffung von IT-Geräten ein Zuschuss von 384 Euro und der Freiwilligen Feuerwehr Erzhäuser für den Kauf von Vereinskleidung ein Zuschuss von 181 Euro gewährt.

## Personal im Rathaus

Der Gemeinderat Bodenwöhr beschloss die Einstellung einer Verwaltungsfachwartin für die Gemeindeverwaltung (Standesamt, Sicherheit und Ordnung) mit einer Wochenarbeitszeit von 15 Stunden.

## Neue Schöffen

Für die Amtsperiode 2024 bis 2028 wurden folgende Personen für den Schöffendienst aus Bodenwöhr gemeldet: Joachim Schikora, Renate Werner, Heinz-Otto Ulrich, Johann Fritsch und Nicole Weiß.



Die Baumaßnahmen laufen nach Plan. Der Kamin des Heizhauses steht.

Foto: G. Hoffmann

# Erfahrungsaustausch und Spaß in der Eltern-Kind-Gruppe

**An drei Vormittagen in der Woche treffen sich junge Eltern mit ihren Kindern im Pfarrheim. Die Gruppe wurde im Jahr 1989 im kleinen Kreis initiiert.**

Bodenwöhr ist beliebt als Wohnort, gerade bei jungen Familien. Für die Bürger, sowohl für neu Zugezogene als auch für Ortsansässigen, ist die Eltern-Kind-Gruppe, die sich seit über 20 Jahren in der Hammerseegemeinde trifft, längst zu einem beliebten Treffpunkt geworden. Gleichgesinnte Mütter und Väter lernen sich dort kennen – mittlerweile bereits in der zweiten Generation –, tauschen sich aus und haben Spaß dabei. Träger ist die KEB Schwandorf (Katholische Erwachsenenbildung), und Zielgruppen sind ausdrücklich beide: Eltern und Kinder. Begonnen hatte alles im kleinen Kreis im September 1989, erinnert sich Tanja Ruhland, die die Gruppe von Beginn an leitet und mittlerweile vier Enkel hat. Sie selbst war vor fast 40 Jahren aus dem Allgäu nach Bodenwöhr gezogen, heiratete und bekam drei Kinder. „Ich wollte gerne im Dorf Kontakte knüpfen und die Gruppe stellte sich als ideal heraus.“ Zusammen mit weiteren Müttern traf man sich zunächst privat und machte damit gute Erfahrungen. „Man gibt sich gegenseitig Tipps, unterstützt

sich und auch die Kinder haben Spielkameraden“, erklärt Ruhland. Im September 1991 fand sich mit der KEB ein Träger und mit dem Pfarrheim ein Ort für die Treffen. Zurzeit finden sich acht Mütter mit acht bis zehn Kindern im Erdgeschoss des Pfarrheims ein, von Montag bis Mittwoch von 9 bis elf Uhr.

### Basar ist beliebt

In der Eltern-Kind-Gruppe ist es schön, finden auch die Kinder begeistert. Neben kreativen Beschäftigungsmöglichkeiten wie basteln, freies Spiel, kneten, Fingerspiele, singen, vorlesen, ein Besuch eines Spielplatzes – eigentlich wie im Kindergarten, nur mit Mama – ist ein gemeinsames Frühstück Tradition. Am Ende wird gemeinsam aufgeräumt. Bei diesen Treffen lernten die Kinder auch, Regeln einzuhalten, so betont Ruhland, eine gelernte Krankenschwester. Und die Mütter würden spüren: Du bist nicht allein. Gemeinsam bespricht man Erziehungsfragen und teilt kleine Sorgen.

Inzwischen haben sich langjährige Freundschaften unter Müttern und

Kindern entwickelt. Sogar außerhalb der Gruppe treffen sich manche Familien, und allen mache das viel Freude. Bei regelmäßigen Elternabenden werden Anliegen besprochen – oder auch der jährliche Babywarenbasar geplant, den die Gruppe zweimal im Jahr abhält und der sich großer Beliebtheit erfreut, wie auch das große Kuchenbüfett dort. Das „Basarteam“, bestehend aus 100 Erwachsenen, plant bereits den nächsten Basar im Herbst. Der Erlös wird für Anschaffungen verwendet. Nach dem Basar unternehmen die Helfer traditionell einen gemeinsamen Ausflug. Demnächst ist sogar ein eigener Spielzeugbasar geplant. Über Spenden, ob Geld oder Spielsachen, freut sich die Eltern-Kind-Gruppe sehr.

Interessierte Eltern sind immer willkommen. Die Eltern-Kind-Gruppe ist eine echte Bereicherung für Bodenwöhr.

### Anmeldung:

Tanja Ruhland, Tel. 0152/27436960  
**Nächster Babywarenbasar:**  
 7. Oktober, 13 bis 14.30 Uhr, in der Hammerseehalle



Die Kinder lieben die Besuche in der Gruppe. Die Eltern lernen sich kennen und knüpfen Freundschaften.



Die Firma Ostwind, die den Solarpark in Altenschwand betreibt, spendete kürzlich ein Bällebad. Fotos: R. Ahrens



Der Platz mit Blick zum See lädt auch zum Verweilen und zum Picknick ein.



Die beiden neuen Spieltische werden sehr gut angenommen.



Jung und Alt turnen gerne an den Sportgeräten. Fotos: R. Ahrens

# Alle Generationen haben hier Spaß

**Der Mehrgenerationenspielplatz an der Ludwigsheide erhielt neue Geräte. Bald wird auch eine Bocciabahn aufgebaut.**

Idyllisch liegt der Mehrgenerationenspielplatz direkt im Ortszentrum auf einer kleinen Anhöhe mit Seeblick. Bäume geben Schatten, ein Zaun dient der Sicherheit und eine Wiese eignet sich gut für ein Picknick.

Vor etwa drei Jahren eingeweiht, erfreut sich der Platz steigender Beliebtheit, auch weil jedes Jahr einige Neuheiten dazukommen, wie kürzlich zwei Spieltische mit „Mühle“ und „Vier gewinnt“. Das macht Jung und Alt Spaß, für jeden ist etwas dabei, und genau das ist das Ziel: Der Spielplatz soll Treffpunkt für alle Generationen sein. Dafür tut man viel.

Der Generationenbeirat Bodenwöhr zum Beispiel fungiert als eine Art „Pate“ und hält den Platz mit einer Müllsammelaktion sauber oder veranstaltet Treffen und Aktionen wie im vergangenen Jahr das Generationenpicknick, zu dem sich viele Bodenwöhler einfanden und miteinander ins Gespräch kamen.

### Idee der Bürger

Entstanden ist der Spielplatz sogar aus dem Engagement der Bürger: Die Idee und die Mittel kamen aus dem Bürgerhaushalt, der jedes Jahr ein Budget in Höhe von insgesamt 15.000 Euro hat, und über den ausdrücklich die Bodenwöhler verfügen und Wünsche einbringen können. Der Standort wurde nach sorgfältiger Überlegung bald gefunden und könnte nicht besser sein: Ruhig und doch zentral gegenüber dem Kunst- und Kulturgarten auf einem gemeindeigenen Grundstück in der Ludwigsheide, das früher dem Forstmaschinenbetrieb gehörte. Nun steht dieses „Filetstück“ Einheimischen und Touristen zur Verfügung.

Zunächst waren einige Spiel- und Sportgeräte für jedes Alter aufgebaut worden, an denen man Balance, Fitness oder Kraft trainieren kann. Mittlerweile befinden sich auch ein großes

Klettergerüst dort sowie eine Bank und die Spieltische. Bald, so freuen sich die Mitglieder des Generationenbeirats, wird sogar eine Bocciabahn errichtet – diese soll bei einem weiteren Generationenpicknick noch im Sommer eingeweiht werden. Das ist bestimmt auch etwas für Jugendliche, betonen Robert Gruber und Karin Schulz, die Sprecher des Beirats.

### Aktion „Zaungucker“

Ideen gibt es aber noch genug. Um stärker auf den Mehrgenerationenspielplatz aufmerksam zu machen, soll der Zaun demnächst neu gestaltet werden – und zwar von Kindern und Erwachsenen gemeinsam bei der Aktion „Zaungucker“. Schön bunt sollen einige Zaunelemente angemalt werden.

Auch ein großes Hinweisschild, eine Art Eingangstor, wird noch installiert.

In den Ferien veranstaltet der Generationenbeirat außerdem eine Mitmachaktion: Dabei werden Warnschilder für den Verkehr erstellt. Die Erwachsenen bauen die Schilder, die Kinder bemalen sie. Anschließend werden sie wetterfest gemacht. Aufgestellt werden die Schilder an den Ein- und Ausfahrten aller Ortsteile.

### Möglichkeit zum Austausch

Für ihre Aktionen sucht der Generationenbeirat noch weitere Helfer und Unterstützer. Die Teilnahme dabei mache viel Spaß und man lerne nette Menschen kennen, erklärt unter anderem

Safaa Darwish (43), die vor acht Jahren von Syrien nach Bodenwöhr kam und sich hier sehr wohlfühlt, wie sie sagt. Ihre Familie – sie hat drei Kinder – fühlt sich integriert und alle sprechen gut Deutsch. Die Veranstaltungen des Beirats sind also auch eine gute Möglichkeit zum Austausch.

### Nähere Infos:

Robert Gruber, Tel. 0152/02867099



Mittlerweile hat der Generationenbeirat ein eigenes Logo. Illustration: Generationenbeirat



Nach dem Palm- und Kräuterbüschelbinden ist es beim Vorstand und bei den Helferinnen Tradition, gemeinsam anzustoßen und den Abend ausklingen zu lassen. Foto: Archiv/OGV

## Ein Verein prägt zwei Ortsteile seit Jahrzehnten

**Der Obst- und Gartenbauverein Altenschwand/Neuschwand gestaltet seit seiner Gründung im Jahr 1938 Gärten und öffentliche Anlagen. Der Spielplatz war einst „bester der Oberpfalz“.**

Altenschwand und Neuschwand, Ortsteile von Bodenwöhr, blicken auf eine wechselvolle Geschichte zurück. Beide Orte wurden im Dreißigjährigen Krieg bei etlichen Religionswechseln mehrmals in Schutt und Asche gelegt. Im 14. Jahrhundert gab es in Altenschwand sogar ein Schloss. Einst gehörte Bodenwöhr zur eigenständigen Gemeinde Neuschwand.

Heute sind Altenschwand und Neuschwand schmucke kleine Dörfer mit schönen Gärten und gepflegten Wegen und Anlagen. Einen großen Anteil daran hat, wie auch bei den Dörfern Mappenberg, Meldau und Warmersdorf, der Obst- und Gartenbauverein Altenschwand/Neuschwand, der im Jahr 1938 als Garten- und Ortsverschönerungsverein gegründet wurde. Unter Mitwirkung des damaligen Kreisfachberaters Fahrenholz erklärten sich 24 Bürger bereit, bei diesem Verein tätig zu sein. Erster Vorsitzender wurde Johann Mohr aus Altenschwand, der es mit einer Unterbrechung von fünf Jahren bis 1958 blieb. Ihm folgten Alois Fritsch (1958 bis 1959), Josef Probst (1959 bis 1986) und Berta Wiendl (1986 bis 2004).

Leider stand das Gründungsjahr unter keinem guten Stern, da bald darauf der Zweite Weltkrieg ausbrach. Ins Leben gerufen werden konnte der Verein daher erst wieder im Jahr 1947 – doch man war fest entschlossen, den Ort schöner zu machen. Ziel war zunächst die Pflege des heimischen

Obst- und Gemüseanbaus – in einer Zeit also, in der man „das Oberpfälzer Obst noch zu schätzen wusste“, wie in der Chronik des Vereins zu lesen ist.

Sorgfältig wählte man die Sorten, schnitt die Obstbäume und bekämpfte Schädlinge. Zu einem Erfahrungsaustausch unter den Mitgliedern, deren Zahl bald anwuchs, traf man sich regelmäßig. Vorträge, Dia- und Filmvorführungen und Ausflüge bereichern bis heute das Vereinsleben.

Bald wurde der Wunsch wach, nicht nur die eigenen Gärten und die Obstbäume zu pflegen, sondern auch Blumen zu pflanzen und die Anlagen der Dörfer zu gestalten. Der Verein zeigte also schon immer eine große Zielstrebigkeit und die Mitglieder hielten fest zusammen.

### Erfolge bei Wettbewerben

Bereits in den Jahren 1960 und 1962 wurden Blumenschmuckwettbewerbe durchgeführt, und im Jahr 1965 sicherte sich beim Wettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“ der Obst- und Gartenbauverein mit der Ortschaft Altenschwand auf Kreisebene den zweiten Platz und mit Neuschwand den ersten Platz. Die Freude war groß. Beim Kreisentscheid im Jahr 1978 errang Neuschwand den 14. Platz, im Jahr 1980 den achten Platz und im Jahr 1982 den siebten Platz – ein beachtlicher Erfolg.

Mit dem Spielplatz in Altenschwand nahm man im Jahr

1976 am Wettbewerb des Bezirks Oberpfalz teil und erhielt damals die Auszeichnung „Der beste Spielplatz der Oberpfalz“. Ein Jahr später wurde der Kinderspielplatz in Neuenschwand angelegt. Auch 1984 und 1986 erreichte man gute Plätze im Kreisentscheid des Dorfwettkampfs. In der Blumenolympiade sicherte sich der Verein von 1975 bis 1987 insgesamt elf Gold-, zehn Silber- und drei Bronzemedailles.

### Ortstafeln erstellt

Im Zuge einer konsequenten Ortsverschönerung bepflanzten die Mitglieder gemeinsam das Kriegerdenkmal sowie 1988 die Mauer des Anwesens von Josef Wiendl mit Efeu und wildem Wein. Im Juni 1988 stellte der Verein in beiden Ortschaften die geschnitzten Ortstafeln auf.

Nicht nur die Freude an einer Ortsverschönerung sei bei diesen Erfolgen maßgeblich gewesen, so berichtet die Chronik, sondern auch die Unterstützung durch den jeweiligen Bürgermeister. Denn „Schönheitssinn, Ordnungsliebe und Opferbereitschaft“ seien ein entscheidender Beitrag für ein gutes Gelingen.

### Rund 150 Mitglieder

Groß gefeiert wurde im Jahr 1988 das 50-jährige Gründungsjubiläum. Zu dieser Zeit war bereits Berta Wiendl seit zwei Jahren die Erste Vorsitzende, gefolgt von ihrem Mann Alois Wiendl. Der Garten sei ihre Leidenschaft, erklärt die 92-Jährige heute strahlend. Noch immer jätet sie ein wenig Unkraut in ihrem wunderschön blühenden Garten. „Ohne etwas zu tun, geht es nicht“, sagt Berta Wiendl, die in Altenschwand aufgewachsen ist und heute in Neuenschwand lebt. Als „die zwei Narrischen vom Garten“

hätte man das Ehepaar liebevoll bezeichnet, erinnert sich die Seniorin und würde alles wieder genauso machen. „Der Garten und der Verein waren mein Leben.“ Gerne erinnert sie sich an die vielen Treffen im ehemaligen „Feuerwehrzimmer“ im Gemeindehaus, als die Frauen für den Weihnachtsbasar gebastelt oder zum Beispiel unter ihrer Leitung Palmbüschel gebunden hätten. Viel Spaß hätte man dabei gehabt. Der Erlös aus dem Verkauf werde traditionell gespendet. Heute werden die Palm- und Kräuterbüschel wie auch die Gestaltung des Osterbrunnens unter der Leitung von Claudia Bollwein gefertigt, und die Rosenbüschel von Christine Rösch.

### Nachwuchs willkommen

Markus Herndobler ist nun der Erste Vorsitzende und Irmi Probst die Zweite. Nachwuchs sei im Verein immer willkommen, betont der Vorstand. Insgesamt hat der Verein heute

rund 150 Mitglieder und ist sehr aktiv. Öffentliche Plätze, die Spielplätze, der Gedenkstein, das ehemalige Feuerwehrhaus oder die Friedhofsmauer werden ebenfalls liebevoll gepflegt. Beim Bürgerfest in Bodenwöhr beteiligt man sich gemeinsam mit dem Obst- und Gartenbauverein Bodenwöhr, und am Nikolaustag – der Heilige des Ortes Altenschwand – veranstaltet man eine Nikolausfeier. Bis vor der Pandemie hielt man

auch die beliebte Erdäpfelkirwa ab – ob sie fortgeführt werde, sei fraglich. Eine Augenweide ist jedes Jahr der Christbaum am Brunnen. Mitglieder und auch Nicht-Mitglieder können sich vom Verein Gartengeräte „mit und ohne Mann“, also Helfer, gegen eine geringe Gebühr ausleihen. Der Obst- und Gartenbauverein ist aus den Ortsteilen Altenschwand und Neuenschwand nicht mehr wegzudenken.

„Ohne etwas zu tun, geht es nicht.“

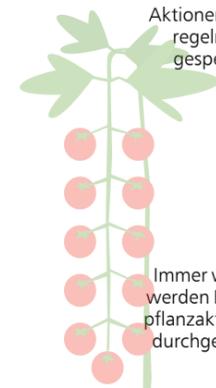
Berta Wiendl



Der Erlös aus den Aktionen wird regelmäßig gespendet.



Auch beim Bodenwöhrer Bürgerfest verkauft der Verein Schmäckerl.



Immer wieder werden Baumpflanzaktionen durchgeführt.



Die langjährige Vorsitzende Berta Wiendl (92) prägt den Verein. Der Garten ist ihr großes Hobby. Fotos: Archiv/OGV

# Das Ferienprogramm Sommer 2023

Liebe Kinder, endlich ist es soweit: Die Gemeinde Bodenwöhr bietet euch wieder ein erlebnisreiches Programm für die Ferien.

Die Gemeinde Bodenwöhr übernimmt komplett die Kosten der anfallenden Kursgebühren, außer bei SUP, bei dem die Teilnehmer die Hälfte zahlen. Viel Spaß!

**Kurs kostenlos**

**Kurs kostenpflichtig**

## „Open-Air-Kino für Kids“

**Mi., 02.08.2023, 18:00 Uhr**

Erlebt Kino mal anders: Unter freiem Himmel an der frischen Luft, auf unserer Seebühne, dürft ihr den Film „Maurice der Kater“ ansehen.

**Anmeldung:** über unseren Onlineshop <https://www.bodenwoehr.de/freizeit-tourismus/erlebnishop> auf unserer Homepage.  
**Treffpunkt:** Parkplatz Weichselbrunn (Der Parkplatz befindet sich nach den Campingplätzen am Ortsausgang von Bodenwöhr Richtung Taxöldern)

**Veranstalter:** Gemeinde Bodenwöhr



## „Stillgestanden 1.0“ Stand-up-paddling/ Anfängerkurs für Kinder

**Mo., 07.08.2023, 12:00 Uhr**

Du wolltest ein SUP schon immer einmal ausprobieren? Dann melde dich schnell für diesen Kurs an! Du hast die Möglichkeit, unter professioneller Anleitung ein SUP auszuprobieren bzw. zu erlernen. Für Kinder ab 8 Jahren. Die Teilnehmerzahl ist auf 8 Kinder pro Kurs beschränkt. Die Kosten liegen bei 20,00 € pro Kind.

**Anmeldung:** über unseren Onlineshop <https://www.bodenwoehr.de/freizeit-tourismus/erlebnishop> auf unserer Homepage.

**Treffpunkt:** Badeplatz „Im Seewinkl“

**Veranstalter:** Gemeinde Bodenwöhr, Adrenalin Regensburg

## „Stillgestanden 2.0“ Stand-up-paddling/ Aufbaukurs für Kinder

**Mo., 07.08.2023, 14:00 Uhr**

Du hast schon einen SUP-Anfängerkurs gemacht? Dann melde dich noch für diesen Kurs an! Du hast die Möglichkeit, Erlerntes zu festigen und weitere Tipps zu erhalten. Für Kinder ab 8 Jahren. Die Teilnehmerzahl ist auf 8 Kinder pro Kurs beschränkt. Die Kosten liegen bei 20,00 € pro Kind.

**Anmeldung:** über unseren Onlineshop <https://www.bodenwoehr.de/freizeit-tourismus/erlebnishop> auf unserer Homepage.

**Treffpunkt:** Badeplatz „Im Seewinkl“

**Veranstalter:** Gemeinde Bodenwöhr, Adrenalin Regensburg

## „Basteln von Warnfiguren“

**Di., 08.08.2023, 10:00 bis 12:00 Uhr**

Es wird fleißig gehämmert und gesägt, und werden Pinsel mit allerlei bunten Farben geschwungen! Wir basteln Warnfiguren zur Beruhigung des Verkehrs im Wohngebiet. Kinder bis 6 Jahre müssen von einem Erwachsenen begleitet werden. Bitte Malkittel/altes Hemd mitbringen. Die Teilnehmerzahl ist auf 15 Kinder beschränkt. Zum Abschluss um ca. 12:00 Uhr gibt's eine kleine Stärkung.

**Anmeldung:** über unseren Onlineshop <https://www.bodenwoehr.de/freizeit-tourismus/erlebnishop> auf unserer Homepage.

**Treffpunkt:** am gemeindlichen Bauhof, Föhrenstraße 3, in Blechhammer

**Veranstalter:** Gemeinde Bodenwöhr, Generationenbeirat

## „Entspannung für Kids – Phantasiereise, Klangschalenmeditation, Steine bemalen“

**Do., 10.08.2023, 10:30 Uhr**

Möchtest du dich von harmonischen Klängen verzaubern lassen und in eine Phantasiereise abtauchen? Wir bemalen miteinander Steine mit Acrylfarben und lassen unserer Phantasie freien Lauf. Bitte eine Matte mitbringen und an bequeme Kleidung und ein Getränk denken! Für Kinder von 8 bis 12 Jahren. Die Teilnehmerzahl ist auf 8 Kinder beschränkt.

**Anmeldung:** über unseren Onlineshop <https://www.bodenwoehr.de/freizeit-tourismus/erlebnishop> auf unserer Homepage.

**Treffpunkt:** Sitzspirale am Kunst- und Wasserweg

**Veranstalter:** Gemeinde Bodenwöhr, Frau Patricia Wiendl

## „Spielball, Schläger und jede Menge Spaß“

**Fr., 11.08.2023, 10:30 bis 13:00 Uhr**

Die Tennisabteilung zeigt Dir wie der runde Ball in das eckige Spielfeld kommt. Und wie man am besten einen Tennisschläger hält. Beim Schnuppertraining erfährst Du noch



viel mehr. Komm vorbei und probiere es einfach aus. Du wirst sehen, mit ein wenig Gefühl und gute Laune macht es mega viel Spaß. Für Kinder ab 5 Jahren.

**Anmeldung:** über unseren Onlineshop <https://www.bodenwoehr.de/freizeit-tourismus/erlebnishop> auf unserer Homepage.

**Treffpunkt:** Tennisplatz am TV Heim, Schulstraße 10, Bodenwöhr

**Veranstalter:** Gemeinde Bodenwöhr, TV Bodenwöhr Tennisabteilung



## „Fischers Fritz fischt frische Fische“

**Mo., 14.08.2023, 09:00 bis 12:00 Uhr**

(Gruppe 1: Alter 10-12 Jahre), 13:00 bis 16:00 Uhr (Gruppe 2: Alter: 13 bis 16 Jahre)

Wie und vor allem was fischt Fischers Fritz denn eigentlich? Schau doch vorbei und lerne allerhand rund ums Angeln mit Schnupperangeln, Fischkunde, Gewässerkunde und Angeltechnik.

**Anmeldung:** über unseren Onlineshop <https://www.bodenwoehr.de/freizeit-tourismus/erlebnishop> auf unserer Homepage.

**Treffpunkt:** Angelheim Bodenwöhr, Am Hammersee, Bodenwöhr

**Veranstalter:** Gemeinde Bodenwöhr, ASV Bodenwöhr

### Hinweis:

Eventuell können Veranstaltungen kurzfristig verschoben oder neu hinzugefügt werden. Aktuelle Informationen findet man auf der Homepage: [www.bodenwoehr.de](http://www.bodenwoehr.de)

## „Märchenwanderung“

**Sa., 26.08.2023, 15:00 Uhr**

Hier erlebt ihr die Faszination der Märchen und Sagen bei einem Spaziergang mit der Geschichten- und Märchenerzählerin Heidi Pongratz durch die Natur. Dabei trifft ihr auf geheimnisvolle Wesen und Gestalten. Ihr werdet überrascht sein, was es alles zu entdecken gibt. Lasst euch begeistern bei einem unterhaltsamen, abwechslungsreichen Märchenspaziergang durch Wald und Flur.

**Anmeldung:** über unseren Onlineshop <https://www.bodenwoehr.de/freizeit-tourismus/erlebnishop> auf unserer Homepage.

**Treffpunkt:** Parkplatz Weichselbrunn (Der Parkplatz befindet sich nach den Campingplätzen am Ortsausgang von Bodenwöhr Richtung Taxöldern)

**Veranstalter:** Gemeinde Bodenwöhr, Frau Heidi Pongratz



## „Klangwanderung“

**So., 03.09.2023, 15:00 Uhr**

Erlebe die Natur mit ihren vielfältigen Geräuschen und Klängen einmal anders. Die Geschichten- und Märchenerzählerin Heidi Pongratz zeigt, wie man zur Ruhe kommt und die Energie des Waldes bewusst wahrnehmen kann. Begleitet wird die Wanderung zu ausgewählten Plätzen von Klangschalen, Gong und weiteren Instrumenten in Verbindung mit meditativen Impulsen.

**Anmeldung:** über unseren Onlineshop <https://www.bodenwoehr.de/freizeit-tourismus/erlebnishop> auf unserer Homepage.

**Treffpunkt:** Parkplatz Weichselbrunn (Der Parkplatz befindet sich nach den Campingplätzen am Ortsausgang von Bodenwöhr Richtung Taxöldern)

**Veranstalter:** Gemeinde Bodenwöhr, Frau Heidi Pongratz

## „Plättenfahrt mit Märchenerzählung“

**Fr., 08.09.2023, 16:00 Uhr**

Die Geschichten- und Märchenerzählerin Heidi Pongratz lädt zu einer besonderen Plättenfahrt ein. Am Freitag startet die Plättenfahrt mit Märchenerzählungen von Dummköpfen und Schlaumeiern. Schlaue Zeitgenossen wissen sehr gut, wie sie andere austricksen können und machen von ihrem Wissen natürlich gerne Gebrauch. Ihr werdet sehen, dass es dabei manchmal recht turbulent zugeht und es viel zu lachen gibt. Es erwarten euch Märchen und Geschichten von klugen und pfiffigen Leuten – und von solchen, die sich dafür halten!

**Anmeldung:** über unseren Onlineshop <https://www.bodenwoehr.de/freizeit-tourismus/erlebnishop> auf unserer Homepage.

**Treffpunkt:** Badeplatz „Im Seewinkl“

**Veranstalter:** Gemeinde Bodenwöhr, Frau Heidi Pongratz

## „Trommeln“

**Mi., 16.08.2023, 11:00 Uhr**

In diesem Kurs lernt ihr erste Trommeltechniken, erarbeitet gemeinsam einen afrikanischen Rhythmus und trainiert dabei in der Gruppe euer Rhythmusgefühl. Die Trommeln werden gestellt. Bitte ein Getränk mitbringen! Für Kinder von 9 bis 13 Jahren. Die Teilnehmerzahl ist auf 8 Kinder beschränkt.

**Anmeldung:** über unseren Onlineshop <https://www.bodenwoehr.de/freizeit-tourismus/erlebnishop> auf unserer Homepage.

**Treffpunkt:** Badeplatz „Im Seewinkl“

**Veranstalter:** Gemeinde Bodenwöhr, Frau Brigitte Beer



## „Yoga für Kids“

**Fr., 18.08.2023, 10:00 Uhr**

Schnupperkurs! Sommerspaß mit Yoga! Ob Schildkröte, Adler oder Katze. Hier lernst du spielerisch, wie du diese Yogafiguren darstellst. Matten stehen zur Verfügung. An bequeme Kleidung und ein Getränk denken!

Für Kinder von 5 bis 8 Jahren. Die Teilnehmerzahl ist auf 10 Kinder beschränkt. **Anmeldung:** über unseren Onlineshop <https://www.bodenwoehr.de/freizeit-tourismus/erlebnishop> auf unserer Homepage.

**Treffpunkt:** Dorfstraße 9, Windmais

**Veranstalter:** Gemeinde Bodenwöhr, Frau Beatrix Deml



# Wöhrchens Wörtchen

Endlich Ferien! Langeweile habt ihr Kinder bestimmt nicht, denn unsere Gemeinde hat sich für euch wieder ein tolles Ferienprogramm überlegt. Auch an meinem See ist dabei natürlich viel geboten. Stand-up-paddling würde ich ja gerne mal ausprobieren. Ob mich so ein Board tragen könnte? Ich freue mich außerdem, wenn ihr übers Angeln und über meine Freunde, die Fische, etwas erzählt bekommt. Das Wasser, so habe ich gehört, soll ja immer wertvoller werden. Alle reden davon, dass die Erde immer wärmer wird.

Unser See ist daher sehr kostbar. Ich wusste das ja schon immer: Was gibt es schließlich Schöneres als meinen See? Und die Angler haben die wichtige Aufgabe, meine Fische zu schützen. So viele andere Tiere sind noch am Seeufer. Setzt euch mal ganz still hin und beobachtet die Libellen oder Käfer.

Kommt also alle zu mir. Ich habe jetzt ja sogar eine Seebühne. Ihr, liebe Kinder, dürft sie als Erste nutzen und dort einen Film anschauen. Und dann ist da ja noch mein idyllischer Badeplatz mit dem Matschspielplatz.

Ich wünsche allen großen und kleinen Bodenwöhrern und allen Urlaubsgästen wunderschöne Ferien!

Euer Wöhrchen  
Seeungeheuer

# Hoinudeln – ein alter Brauch in Neuen- und Altenschwand

Zur Bartholomäuskirwa im August in Neuenschwand wurden früher in praktisch jedem Haus Hoinudeln gebacken. Maria Stangls Rezept könnte diese beliebte Tradition wieder beleben.

Köstlich duftete es früher jeden Sommer in allen Küchen in Neuen- und Altenschwand. Zum Festtag der Kirwa am 24. August war es alter Brauch, die sogenannten Hoinudeln zu backen. Alle Hausfrauen bereiteten die süße Spezialität rechtzeitig zum Fest zu, und die Familien freuten sich darauf.

Diese Tradition stirbt jedoch leider immer mehr aus, und das finden viele Neuen- und Altenschwandner sehr schade – auch Maria Stangl. Für die 91-Jährige ist die Zubereitung der Hoinudeln noch immer selbstverständlich, denn eine Kirwa ohne das frische Hefengebäck wären für sie und ihre fünf Kinder, sechs Enkel und vier Urenkel undenkbar. „Backen und kochen ist mein Leben“, sagt Maria Stangl. Noch heute kocht sie jeden Tag und backt auch oft, unter

anderem viele überlieferte Rezepte ihrer Mutter.

Für die Leser des Hammerblatts hat Maria Stangl, die mit ihrem Mann jahrzehntelang eine Nebenerwerbslandwirtschaft in Altenschwand betrieb, nun extra Hoinudeln gebacken und lässt sie probieren. Das Fazit: Himmlisch! Außen kross, mit Zimtzucker, innen folgt ein fluffiger Hefeteig mit Rosinen – einfach köstlich.

Unseren Lesern verrät Maria Stangl sogar ihr Rezept – wobei das gar nicht so einfach sei, wie sie lachend erzählt. Als erfahrene Hausfrau braucht sie nämlich nie eine Waage, sondern gibt die Mengen aller Zutaten nach Gefühl hinzu. Doch ungefähr weiß sie natürlich die Mengen – wie sie auch genau die Sage über die Hoinudeln kennt und



Maria Stangl hat für die Hammerblattleser Hoinudeln gebacken und verrät ihr Rezept. Fotos: R. Ahrens

woher diese ihren Namen haben sollen. Es heißt nämlich, so erzählt die 91-Jährige, dass in Neuenschwand vor langer Zeit ein Hütebub Rohrnudeln geschenkt bekam. Als er seine Tiere einen Hang hinuntertrieb, seien sie ihm jedoch heruntergefallen und in die hohe Heide gekullert. „Hoi Nudeln!“, habe er gerufen, und seitdem heißt das Gebäck so: Hoinudeln. Es hat sich eingebürgert, sie zur Kirwa zu backen, früher ein hohes kirchliches Fest, zu dem die ganze Verwandtschaft zusammenkam. Vielleicht lebt der Brauch mit dem Rezept nun wieder auf.

### Rezept (ohne Gewähr)

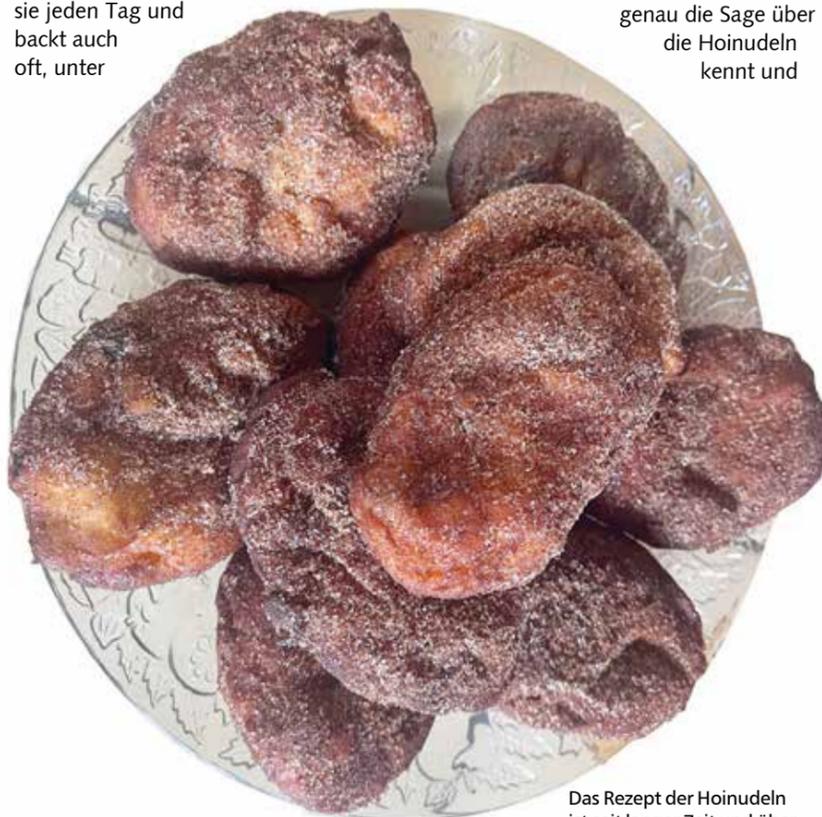
#### Zutaten:

- 750 Gramm Mehl, 2 Würfel Hefe
- 2 große Esslöffel Quark, 3 Eier
- Rosinen nach Geschmack
- 125 Gramm weiche Butter
- Etwas warme Milch, 1 Prise Salz
- Zimt und Zucker

#### Zubereitung:

Aus den Zutaten einen Hefeteig bereiten. Wichtig sei, so rät Maria Stangl, diesen dreimal an einem warmen Ort gehen zu lassen und zwischendurch wieder zu kneten. So wird er besonders locker. Dann walzt man den Teig auf einer bemehlten Fläche aus, sticht mit einem Glas runde „Fladen“ aus und zieht diese oval in die Länge. Die Teiglinge badet man in heißem Butterschmalz oder Öl und wälzt sie noch warm in Zimt-Zucker.

**Gutes Gelingen und guten Appetit!**



Das Rezept der Hoinudeln ist seit langer Zeit und über Generationen überliefert.

## Bastelt euer eigenes Memory

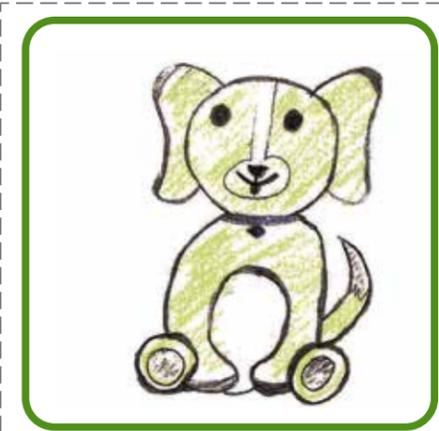
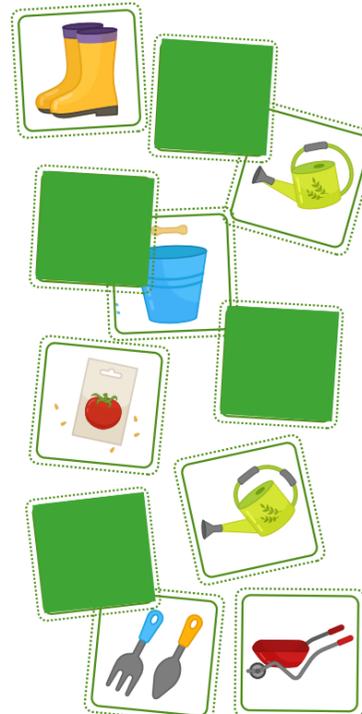


Schneidet die Kärtchen aus und hebt sie auf. In jeder Ausgabe des Hammerblatts findet ihr nun neue Motive.

Diesmal haben uns Florian Luy (7 Jahre), Moritz Meier (7 Jahre), Christian Schießl (8 Jahre) und Miriam Röder (10 Jahre) ihre Motive geschickt.

### Viel Spaß beim Sammeln und Spielen!

Bitte schickt euer Bild mit Angabe von Name und Alter und des Kennworts „Memory“ entweder an das Rathaus in Bodenwöhr, Schwandorfer Straße 20, oder eingescannt per E-Mail an hammerblatt@bodenwoehr.de.



#### IMPRESSUM

**Herausgeber:**

Gemeinde Bodenwöhr  
Schwandorfer Str. 20,  
92439 Bodenwöhr  
09434/9402-0  
info@bodenwoehr.de

**Öffnungszeiten:**

Montag – Freitag  
8:00 – 12:00 Uhr  
Montag  
14:00 – 16:00 Uhr  
Donnerstag  
14:00 – 17:30 Uhr

**Auflage:**

2500 Stück

**Erscheinungsweise:**

vierteljährlich

© Copyright: Gemeinde  
Bodenwöhr (Texte, Fotos,  
Pläne, Illustrationen, Info-  
grafiken, etc.)

**Objektleitung/  
Verantwortlich für  
den Inhalt:**

1. Bürgermeister  
Georg Hoffmann  
Gemeindeverwaltung

**Redaktion und  
Texte:**

Renate Ahrens

**Konzept/Gestaltung:**

Werbeagentur  
Media Concept  
0179/1397084

**Druck:**

Druckerei Flierl  
Kümmersbruck

**Bei Anregungen oder  
Fragen zum**

**HAMMERBLATT**

**wenden Sie sich bitte an:**

Gemeinde Bodenwöhr  
Schwandorfer Str. 20,  
92439 Bodenwöhr  
09434/9402-0  
info@bodenwoehr.de

Oder Sie schreiben  
eine E-Mail an:

hammerblatt@bodenwoehr.de



Bis zum  
nächsten Mal !

